

Christof Industries liefern 25 Anlagen zur Sterilisation von

Die Revolution bei der

Die steirische Wirtschaft ist sehr gut unterwegs. „Made in Styria“ ist begehrt, viele unserer Unternehmen tanzen am globalen Parket in punkto Qualität, Innovation und Verlässlichkeit an der Weltspitze.

Wie Christof Industries, die eben wieder einen internationalen Auftrag an Land ziehen konnten. 25 Anlagen zur Sterilisation von medizinischen Abfällen, in Graz entwickelt, werden nach Laos exportiert.

**Steirisches
Wirtschafts-
panorama**

GERHARD FELBINGER &
GERALD SCHWAIGER



116 Millionen: Ein Rekordjahr für Stahl-Judenburg-Geschäftsführer Thomas Krenn.

Das Werk beschäftigt 450 Mitarbeiter, Millionen-Investitionen sichern den Standort.



Fotos: Stahljudenburg

Stolze 116 Millionen Euro Umsatz Groß-Investitionen sichern den Standort

Rekordjahr für Stahl Judenburg!

Das hat es in der 111-jährigen Unternehmensgeschichte noch nicht gegeben: Mit mehr als 116 Millionen Euro Umsatz steht der obersteirische Edelstahl-Spezialist Stahl Judenburg vor dem erfolgreichsten Geschäftsjahr aller Zeiten. Und es geht in dieser Tonart weiter: 2018 soll in Millionenhöhe investiert werden.

Etwas mehr als 1100 Euro liegen bei den Mitarbeitern der Stahl Judenburg heuer als Prämie unterm Christbaum: Wie beim obersteirischen Vorzeigebetrieb auch schon in den vergangenen Jahren üblich, profitieren die Mitarbeiter aliquot vom Betriebsergebnis. Die Prämie übertrumpft sogar den Bestwert vergangener Tage: Denn gemessen am Umsatz fährt die Stahl Judenburg heuer mit 116 Millionen das beste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte ein.

„Für die Mitarbeiter ist das ein klares Signal: Leis-

tung lohnt sich“, freuen sich Arbeiter-Betriebsrat Reinhold Sprung sowie Angestellten-Betriebsrat Michael Kollenz unlängst bei der Betriebsversammlung. Als Anhaltspunkt: Im Vorjahr erwirtschaftete das Unternehmen 107 Millionen Euro.

Mitarbeiter-Verdienst

Für Freude sorgt das Ergebnis auch in der Chefetage: „Das ist Verdienst unserer engagierten Mitarbeiter und das Ergebnis der optimierten Synergien in der Zusammenarbeit mit unserer Konzernmutter, der

GMH-Gruppe“, erklärt Geschäftsführer Thomas Krenn, der allerdings auch auf die Euphoriebremse tritt. Denn: „Die Erträge in der Automobilbranche von vor fünf bis zehn Jahren sind insbesondere für Investoren und Anleger nicht mehr mit heutigen Margen vergleichbar: Lagen die Renditen damals bei über zehn Prozent, kommen sie aktuell auf etwa die Hälfte.“

Der Stahl-Judenburg-Geschäftsführer fordert daher auch, die aktuelle Geschwindigkeit beizubehalten: „Wir müssen auf diesem hohen Niveau bleiben – und auch darüber hinauswachsen, um langfristig international erfolgreich sein zu können.“

Insbesondere mit Stahl in unterschiedlichsten Ausprägungen reüssiert das Unter-

nehmen – vom Blankstahl über die Kolbenstange bis zur ins Auto einbaufertigen Komponente. „Ohne unser Know-how könnten weltweit neun Millionen Fahrzeuge nur geradeaus fahren“, spielt der Geschäftsführer Thomas Krenn auf den „Exportschlag“ Zahnstange an.

Investitionen folgen

Auch die Weichenstellung für die Zukunft hat bereits begonnen – Investitionen sind beschlossene Sache: So sollen mehrere Millionen in ein 1200 Quadratmeter großes Instandhaltungsgebäude fließen – Spatenstich ist im Frühjahr 2018. Mit 450 Mitarbeitern zählt der Edelstahlspezialist mittlerweile zu den größten Arbeitgebern der Region.

Abfall ins asiatische Laos Know-how der Steirer international hoch geschätzt

Entsorgung von Medizin-Müll

SinTion heißt das Wunderwerk: Von Christof Industries über mehrere Jahre entwickelt und mit 100 Prozent steirischer Wertschöpfung in Graz gebaut, ist es am besten Weg, die Entsorgung von infektiösen Abfällen aus Spitälern zu revolutionieren.

Denn medizinischer Müll sorgt, gerade in Schwellenländern, für massive gesundheitliche Bedrohungen. Der Spitals-Abfall wird – meist mit Hausmüll – deponiert, Hunde, Katzen, Vögel, übertragen von dort weg oft die ansteckenden Krankheiten.

Geschätztes Know-how

Das von den Christof-Tüftlern entwickelte Gerät ist vom renommierten deutschen Robert-Koch-Institut zertifiziert und zeichnet sich durch sehr einfache Bedienbarkeit aus. Es sind lediglich Wasser-, Strom- und Kanalanschlüsse notwendig.

Christof Industries-Eigentümer Johann Christof: „Unser Know-how in diesem Bereich wird international beachtet und hoch geschätzt. Mit dem laotischen Großauftrag konnten wir wieder einmal unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Der SinTion passt ausgezeichnet in die Unternehmensphilosophie unserer Gruppe, die im Bereich Umwelttechnik – vor allem auch im Bereich Waste to energy (= Energiegewinnung aus Müll) – am internationalen Marktpunkt.“

Christof Industries hat bereits 60 dieser High-Tech-Müllbehälter in Indien und zusätzliche Geräte unter anderem in Mexiko, Serbien, Bosnien, Vietnam und dem Libanon aufgestellt.

Der Kunde im asiatischen Laos ist das Gesundheitsministerium, das die Geräte „Made in Styria“ ab Jänner



Eigentümer Johann Christof: „Unser Know-how wird international hoch geschätzt.“

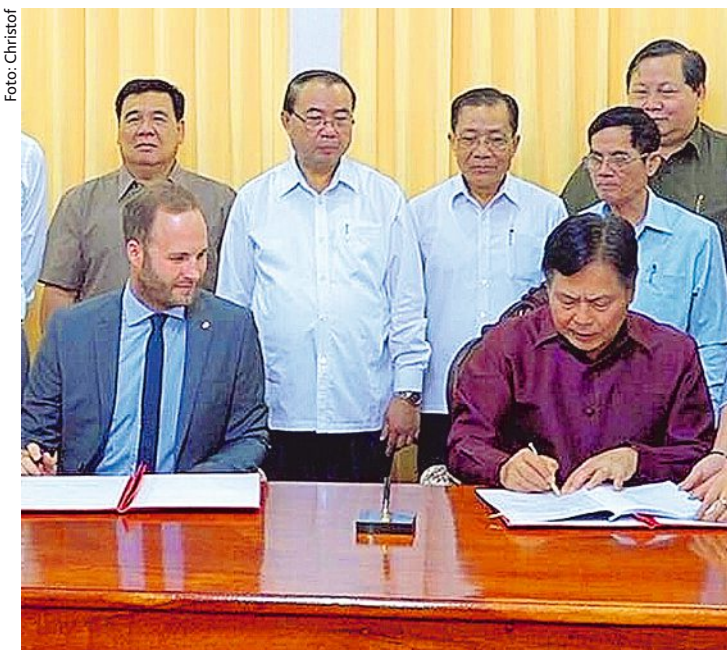
an elf Standorten einsetzen wird, bis Ende 2018 werden alle 25 bestellten Geräte in Laos installiert sein.

Neben der Lieferung und Installation der 14 SinTion und 11 ShredTion-Zerkleinerungsmaschinen, ist das

steirische Unternehmen auch für das Trainingsprogramm, und die Schulung des Personals in den Themen Gesundheit, Müll-Management, verantwortlich.

Lichtblicke der Woche

Im waldreichsten Bundesland, der Steiermark, verbindet sich Tradition mit Innovation. Die Verwurzelung mit dem Rohstoff Holz trifft auf Forschungshunger und sorgt dafür, dass sich die Steiermark längst als Vorreiter für zukunftsweisende Holztechnologien etabliert hat. Vom Hamburger Woodie, bei dem sich 371 Studentenwohnungen in Holz-Modulbauweise stapeln, über den spektakulären Dome of Visions in Kopenhagen bis zum Wiener HoHo, dem höchsten Holzbau der Welt – Bauen mit steirischem Holz feiert Renaissance.



Projektchef W. Nestler mit Minister Dr. Bounkong Syhavong

Fotos: Christof